

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 6

Artikel: Ja, leider!
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PHILIUS KOMMENTIERT

Dem Vater einer fünfköpfigen Familie wird, weil der Hausmeister seine Wohnung benötigt, die Wohnung gekündigt. Er steht auf der Straße, während im gleichen Hause eine Alleinmieterin, ein altes Fräulein, eine Vierzimmerwohnung bewohnt. So sieht die Sache von außen aus, und es gibt nun genügend Leute, die darüber lamentieren, daß ein altes Fräulein in seinen vier Zimmern sitze, während die arme fünfköpfige Familie auf der Straße stehe. Im Chor dieser Lamentierer ist nun ausgerechnet der Familienvater nicht zu finden. Obgleich er die Strapazen der Wohnungssuche vor sich hat, bedrückt es ihn, daß sich die Leute gegen das alte Fräulein richten. Er ist nämlich der Meinung, es sei doch begreiflich, wenn ein altes Fräulein, das seit Jahrzehnten in seiner Klausur wohnt und diese lieb gewann, sein Domizil nicht preisgeben will. Dieser Familienvater ist bedrückt, weil sogenannte «mitfühlende Nachbarn», gleichsam für ihn Partei nehmend, das alte Fräulein böswillig angreifen.